aph HASLE-RUEGSAU

“Läbe im Auter”

Jahresbericht 2019

Stiftung Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten 2
Bericht des Heimleiters 3
Bereich Pflege und Betreuung 4
Bereich Hotellerie 5
Gemeinsame Aktivitäten und Events 6
Personelles 8
Dienstjubiläen 9
Wir gedenken unserer Verstorbenen 10
Das Heim in Zahlen 11
Bilanz und Erfolgsrechnung 2019 12
Bericht der Revisionsstelle 13
Ausblick 2020 14
Danke 15

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2019 war das Jahr der Konsolidierung in jeder Hinsicht. Es kann als Jahr der Festigung und Bewährung betitelt werden. In den Abläufen mit der vierten Wohngruppe, den Prozessen mit einer Demenzwohngruppe, der neuen Heimleitung durch Roger Kalchofner und dem neuen Stiftungsratsmitglied Raymond Weber.
Alle haben sich schnell und gut eingearbeitet, ihre Aufgaben mit viel Freude wahrgenommen und die an sie gestellten Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt.

Damit konnten die Ziele für 2019 erreicht werden. Allen Mitarbeitenden möchte ich ein grosses Lob aussprechen.

Auch nach der Erweiterung durch die Demenzwohngruppe „Rosegarte" und den altersgerechten Wohnungen in der Gerbematte, besteht eine Warteliste von Menschen, die gerne in das APH umziehen möchten. Dies zeigt, dass die Nachfrage nach freien Zimmern weiterhin hoch ist. Auch für die kommenden Jahre sehen die Fachleute im Altersbereich einen zunehmenden Bedarf an Pflegeplätze, in erster Linie für Menschen mit Demenz. Welche Möglichkeiten das APH hier noch realisieren könnte, ist Aufgabe des Stiftungsrates und der Heimleitung.

Allen Mitarbeitenden wünsche ich viel Freude bei der Arbeit, viel Geduld mit unseren Bewohnern und den Angehörigen. Ich freue mich auf das 2020 und seinen neuen Herausforderungen.

Bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat bedanke ich mich für das Vertrauen und die schöne Zusammenarbeit. Es ist gut zu wissen, dass der Stiftungsrat auch in Zukunft bereit ist Verantwortung zu übernehmen, damit die Stiftung auch weiterhin erfolgreich bleibt.

Der Stiftungsratspräsident

Andreas Wittwer

Bericht des Heimleiters

Das erste volle Jahr in meiner neuen Funktion als Heimleiter haben viel Schönes und auch viele Herausforderungen mit sich gebracht. Die ersten Monate habe ich mich unter anderem damit befasst, die Namen der 70 Bewohner und der rund 100 Mitarbeitenden kennenzulernen und zu speichern. Dazu kamen dann noch die Namen der Angehörigen – noch nie in meinem Leben musste ich mir so viele Namen merken! Am Anfang habe ich immer noch auf das Namensschild bei den Mitarbeitenden geschaut, bei den Bewohnern auf den angeschriebenen Rollator. Doch nach und nach musste ich nicht mehr «spicken» und konnte endlich den Menschen bei der Begrüssung in die Augen schauen.

Mit grosser Freude darf ich sagen, dass mit den Mitarbeitenden und dem Leitungsteam eine gute und respektvolle Vertrauensbasis geschaffen werden konnte. Das war wichtig und wird auch weiterhin in meiner täglichen Arbeit zentral bleiben. Erstmalig wurde eine Mitarbeiter-Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Das Resultat lässt sich sehen! 91 % der Mitarbeitenden würden das APH als Arbeitgeber weiterempfehlen und von gesamthaft 5 Sternen hat das APH eine Gesamtbewertung von 4.1 erhalten. Dies zeigt eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden, hat aber auch aufgezeigt, wo noch Entwicklungspotential vorhanden ist.

Um das Haus gut zu verstehen, habe ich meinen Fokus gezielt auf die Abläufe, Prozesse und vorhandene Infrastruktur gerichtet. Ich habe mich in bestehende Dokumente, Weisungen und Reglemente eingelesen und wo angebracht, Korrekturen vorgenommen und sie der aktuellen Situation und den Bedürfnissen des APH angepasst. Als erstes wurde zusammen mit einer Arbeitsgruppe und den Mitgliedern des Stiftungsrates aus dem Ressort Personal das Personal- und Spesenreglement aufgewertet, so dass wir auch in Zukunft attraktive und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen bieten können. In der Buchhaltung wurde die Kostenrechnung eingeführt und zusammen mit der in der Pflege durchgeführten Tätigkeitsanalyse haben wir nun eine solide Basis, um zukünftig ein zweckmässiges und aussagekräftiges Controlling über die einzelnen Bereiche und Leistungen zu erstellen. Ein wichtiges Instrument zur betriebswirtschaftlichen Gestaltung und Lenkung der Zukunft. Auch im Informatikbereich wurden Investitionen für die Umstellung auf eine neuere Technologie getätigt.
Im Bereich der Freiwilligenarbeit wurde ein APH eigener Fahrdienst ins Leben gerufen. Somit können wir auch kurzfristige Mobilitätsbedürfnisse ideal abdecken.

Es war ein spannendes und lehrreiches Jahr! Viele Highlights wie der Bewohnerausflug an den Bielersee, die Motorrad-Ausfahrt mit einzelnen Bewohnern, der Ausflug auf den Blapbach mit den Bewohnenden der Demenz-WG Rosegarte und auch der ungezwungene und fröhliche Mitarbeiteranlass im Chrattegrabe bleiben mir in sehr guter Erinnerung. Ich freue mich auf weitere prägende Momente und erfolgreiche Jahre im APH.

Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau
Heimleiter

Roger Kalchofner

Bereich Pflege und Betreuung

Der «Rosegarte» - Wohngruppe für Menschen mit Demenz - feierte im Mai 2019 seinen «ersten Geburtstag». Bewohner, Angehörige, Mitglieder des Stiftungsrates und Mitarbeiter feierten zusammen diesen Jahrestag. Als nach einer dreistündigen Feier etwas Ruhe in den Rosegarte einkehrte, fragte eine sehr lebenslustige Bewohnerin: «Was mache mer jitze – hier isch ja nüt los…».

Das Rosegarte-Team hat mittlerweile die Grundideen aus der personzentrierten Pflege zunehmend mehr umgesetzt. Es ist gelungen, die Dienstzeiten und die alltäglichen Prozesse auf die Bedürfnisse der Bewohner abzustimmen und anzupassen. Dieser Rahmen ermöglicht es, den Bewohnern mit Wertschätzung zu begegnen, sie als Individuen wahrzunehmen und zu behandeln und ihre innere Erlebenswelt möglichst gut zu verstehen. Die familiäre Umgebung trägt dazu bei, die Bewohner in alltägliche Arbeiten einzubeziehen, spontan bei schönem Wetter im Garten zu grillieren, die Füsse im Planschbecken zu kühlen oder einfach miteinander Musik zu hören. Was wir an den Rosegarte-Bewohnern beobachten ist: Sie trauen sich wieder mehr zu, sie helfen im Haushalt mit, sie können in der vorurteilsfreien Umgebung Worte leichter wiederfinden und ihre Bedürfnisse besser äussern, sie suchen die Gemeinschaft, sie wirken entspannter, sie kommen zur Ruhe, sie wollen weniger «heim».

Personenbezogene Fokusgespräche wurden gelernt, eingeübt und rege durchgeführt. Zusätzlich zur professionellen Planung und den bekannten Fallbesprechungen, werden hier sowohl die Befindlichkeiten des Bewohners, die Stimmungen der Teammitglieder und Sichtweisen nichtpflegender Mitarbeiter einbezogen. Daraus haben sich zum einen förderliche Massnahmen entwickeln lassen, die dem Bewohner einen Mehrwert an Lebendigkeit und Lebensqualität ermöglichen, zum andern halfen sie den Teammitgliedern, sich und die Bewohner besser zu verstehen.

Die **Zusammenarbeit mit Angehörigen** erhielt eine noch stärkere Bedeutung. So werden die Angehörigen etwa 6 Wochen nach Heimeintritt der Bewohner zu einem zwanglosen Gespräch eingeladen. Das Setting aus Bewohner, Angehörigen, Gruppenleiter und Pflegedienstleitung ermöglicht ein zurückschauen auf den Heimeintritt, den Austausch zwischen Bewohner und Angehörigen und ein besseres gegenseitiges Kennenlernen. Angehörige waren auch das Thema der Klausurtagung des erweiterten Leitungsteams. Eine wichtige Erkenntnis daraus war, dass das Thema für alle Arbeitsbereiche einen hohen Stellenwert hat und jeder Bereich einen Beitrag für ein gelingendes Miteinander leisten kann.

«Hast Du heute schon gescannt?» - Im Frühjahr 2019 piepste es hier 14 Tage lang auf allen Fluren Tag und Nacht. Das **Projekt «Curatime»** hat unsere Aufmerksamkeit gefordert und gleichzeitig allen bewusst gemacht, wie vielfältig ein Pflegetag aussieht. Die Ergebnisse veranschaulichen sowohl die Tätigkeiten als auch die Tagesrhythmen und mögliche Ressourcen, die noch besser genutzt werden können. Jedenfalls schauen wir mit guten Gedanken auf die Zeit zurück, da neben der Piepserei auch der Humor nicht zu kurz gekommen ist.

Edeltraud Hoffmann
Leiterin Pflege und Betreuung

Bereich Hotellerie

Aus der Küche
Nebst dem Zubereiten der Mahlzeiten für Bewohner, Besucher, Mitarbeiter und den Mahlzeitendienst der Spitex Region Lueg ist unser Küchenteam stehts bestrebt, Abwechslung in den kulinarischen Alltag unserer Bewohner zu bringen. Der Anfang des Jahres stand ganz im Fokus der «pürierten Kostform». Im Kurs "Smooth-Food" haben sich unsere Köchinnen Ideen geholt, wie die pürierte Kost optisch attraktiver gestaltet und serviert werden kann. Seitdem erfreuen sich das selbst gebackene pürierte Brot und die neuen Formen der Speisen an grosser Beliebtheit.

Der neu eingeführte Anlass «Event-Z'Vieri», an dem sich unser Küchenteam und die Aktivierung beteiligen, war von Anfang gut besucht und ein beliebter Treffpunkt für unsere Bewohner.

Den Blick in die Zukunft gerichtet, haben wir mit der Firma «Gastro Perspektive» unsere Prozesse in der Küche analysiert, um eine Grundlage für zukünftige Investitionen in die Kücheninfrastruktur zu erhalten.

Mitte August haben wir mit der Planung «Kochen auf der Wohnstube» begonnen. Mit einem mobilen Kochherd kochen wir in den Wohnstuben für Bewohner, denen es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, im Speisessaal zu essen. Ziel davon ist, die Sinne anzuregen und Abwechslung zu bieten.

Der Umwelt zuliebe
Nach einer längeren Testphase haben wir uns entschieden, einen Teil unserer Reinigungsmittel in der Hauswirtschaft mit besonders umweltfreundlichen Produkten zu ersetzen. Dieses Projekt ist nicht abgeschlossen. Wir sind stetig bemüht, so umweltschonend wie möglich zu arbeiten.

Begegnungsort Cafeteria
Die bequemen, jedoch in die Jahre gekommen Polsterstühle im Eingangsbereich und in den öffentlichen Räumen wurden mit modernen, altersgerechten Stühlen ersetzt. Uns war wichtig, die zum Sitzen beliebten Plätze so zu erhalten, dass unsere Bewohner dem bunten Treiben in der Cafeteria weiterhin zuschauen können.

Kleine und grosse Herausforderungen im Technischen Dienst
Neben den gewohnten Reparaturen, Unterhalts- und Gartenarbeiten ereignen sich auch mal Fälle, die nicht alltäglich sind. Der neu gestaltete Teich im Garten der Demenz Wohngruppe «Rosegarte» hat uns diesen Sommer vor Herausforderungen gestellt. Wegen des heissen und trockenen Wetters haben wir gegen die Verschlammung des Teiches angekämpft. Dank des Einsatzes der Mitarbeiter des technischen Dienstes und ein Paar Fischerstiefeln konnten wir den Teich mehr oder weniger den ganzen Sommer sauber halten. Durch den Besuch einer Fledermaus auf der Wohngruppe Wygarte, wurde ein Mitarbeiter kurzerhand zum Tierfänger. Er verpackte die Fledermaus sorgfältig in eine Kartonkiste, fuhr zum Wald und entliess das Tier in die Freiheit.

Adrian Nyffeler
Leiter Hotellerie

Gemeinsame Aktivitäten und Events

Eine abwechslungsreiche Gestaltung des Alltags fördert die Lebensfreude. Die Aktivierung zählt zu den zentralen Punkten der ganzheitlichen und wirkungsvollen Betreuung und hilft bei der Erhaltung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Neben dem täglichen und vielseitigen Aktivierungsprogramm sind auch die sozialen Kontakte und die Begegnungen mit der Gemeinschaft von grosser Wichtigkeit. Hier lassen wir die Bilder sprechen.

Bewohnerausflug an den Bielersee; Fahrt mit Solar-Katamaran

Dorfete-Motto «Metzgete»

Frühlingsbrunch

Motorradfahrt mit Harley Davidson

Tanznachmittag

Silvesterfeier

…….und zahlreiche weitere lustige, fröhliche, besinnliche, musikalische Events, welche im APH jedes Jahr angeboten werden.

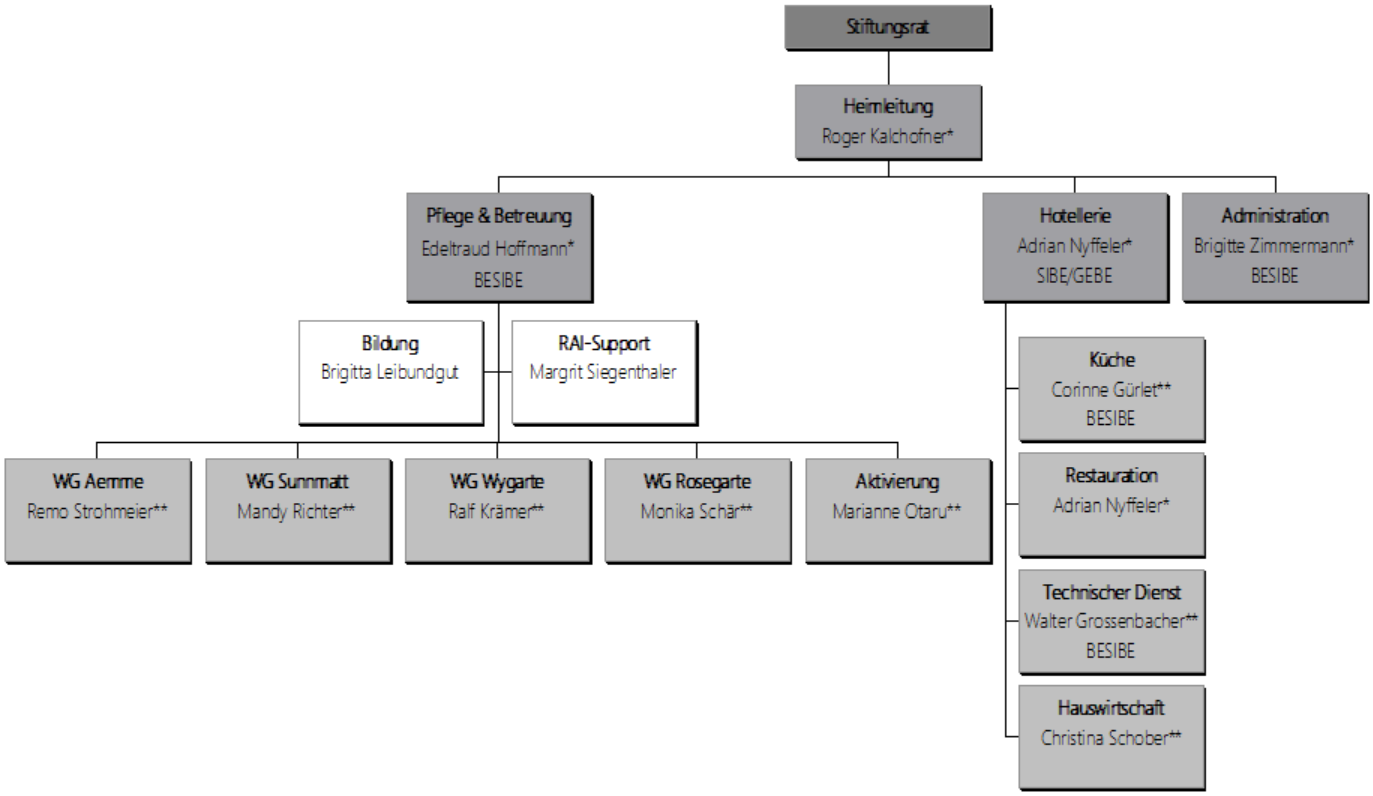
Personelles

Stiftungsrat

Als Nachfolger von Margaretha Leuenberger wurde per 1. Januar 2019 Herr Raymond Weber in den Stiftungsrat gewählt.

APH Organisation

Im Bereich Pflege und Betreuung konnten wir per August 2019 Remo Strohmeier als neuer Wohngruppenleiter «Aemme» gewinnen.



* Leitungsteam
** erweitertes Leitungsteam

Dienstjubiläen

Wir gratulieren folgenden Mitarbeitenden zu ihrem Dienstjubiläum und danken für ihre Treue zu unserem Heim:

5-jähriges Dienstjubiläum

Brügger Yvonne	Mitarbeiterin Küche
Buchmann Dora	Mitarbeiterin Administration
Clausen Johann	Mitarbeiter Aktivierung
Fendius Ute	Mitarbeiterin Pflege
Hoxha Adelina	Mitarbeiterin Pflege
Langenegger Stefanie	Mitarbeiterin Pflege
Mario Carvalho	Mitarbeiter Küche
Nyffenegger Helene	Mitarbeiterin Pflege
Rüegsegger Christine	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Schüpbach Ramona	Mitarbeiterin Pflege
Widmer Annemarie	Mitarbeiterin Restauration

10-jähriges Dienstjubiläum

Grossenbacher Walter	Leiter Technischer Dienst

15-jähriges Dienstjubiläum

Gaeta Vera	Mitarbeiterin Pflege

Wir gedenken unserer Verstorbenen

06.01.2019	Berger Otto, Jg. 1954
09.01.2019	Schnarwiler Ruth, Jg. 1936
19.03.2019	Bolzli Vreni, Jg. 1934
29.05.2019	Marti Jakob, Jg. 1933
03.07.2019	Annaheim Ruth, Jg. 1931
16.07.2019	Grimm Frieda, Jg. 1919
17.08.2019	Conrad Anna, Jg. 1928
25.08.2019	Wüthrich Hanspeter, Jg. 1941
13.09.2019	Walthert Jacqueline, Jg. 1931
14.09.2019	Wüthrich Rosmarie, Jg. 1934
17.09.2019	Buri Marianne, Jg. 1945
30.09.2019	Tschanz Johanna, Jg. 1920
11.10.2019	Leuenberger Charlotte, Jg. 1929
16.10.2019	Reicherter Alfred, Jg. 1934
22.10.2019	Dummermuth Hans, Jg. 1934
22.11.2019	Niederhauser Anna, Jg. 1934
17.12.2019	Locher Johann, Jg. 1928
17.12.2019	Widmer Hanna, Jg. 1925
19.12.2019	Stalder Jakob, Jg. 1939
21.12.2019	Bieri Dora, Jg. 1924

Das Heim in Zahlen

Unser Heim bietet 68 Bewohnern ein komfortables und schönes Zuhause. Abgerundet wird unser Angebot durch zwei Ferienbetten.

Durchschnittsalter unserer Bewohner

2015	2016	2017	2018	2019
87.31	86.92	86.87	85.73	86.17

Pflegedurchschnitt nach RAI/RUG

2015	2016	2017	2018	2019
4.80	5.17	5.36	5.79	5.85

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Jahren)

2015	2016	2017	2018	2019
3.16	3.35	3.71	3.23	3.09

Bettenbelegung

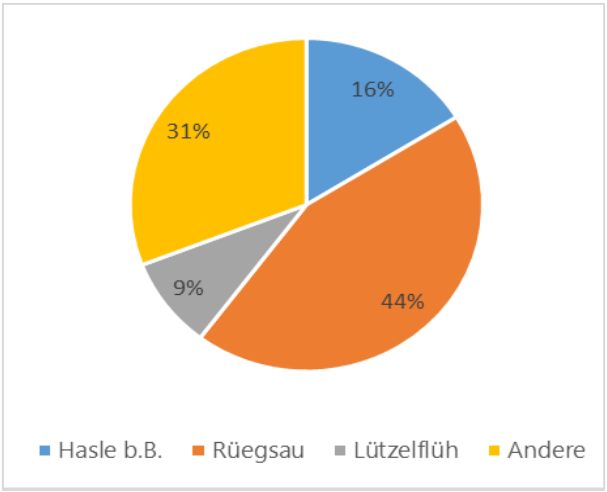
Die Bettenbelegung ist seit über 5 Jahre konstant. Sie widerspiegelt ein Bild der Vollauslastung.

2015	2016	2017	2018	2019
99.86	99.94	99.94	99.82	99.89

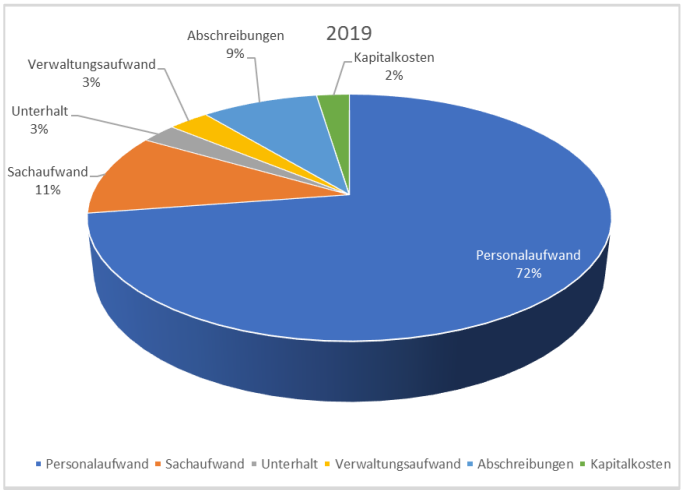
Umsatzentwicklung

2015	2016	2017	2018	2019
5.9 Mio	6.2 Mio	6.4 Mio	7.1 Mio	7.5 Mio

Herkunft der Bewohner



Kostenstruktur



Bilanz und Erfolgsrechnung 2019

Bilanz per 31.12.2019

in CHF	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquide Mittel	1'706'240.81	728'245.69
Forderungen aus Lieferung und Leistung	629'805.90	790'207.35
Übrige kfr. Forderungen	29'082.65	38'209.15
Vorräte	42'350.75	46'363.90
Aktive Abgrenzungen	7'837.75	20'970.20
Umlaufvermögen	**2'415'317.86**	**1'623'996.29**
Finanzanlagen	1'000.00	1'000.00
Immobile Anlagen	11'010'100.26	11'514'516.83
Mobile Anlagen	179'270.82	155'634.87
Anlagevermögen	**11'190'371.08**	**11'671'151.70**
Total Aktiven	**13'605'688.94**	**13'295'147.99**
Verbindlichkeiten und passive Abgrenzungen	212'895.95	349'385.85
Verzinsliche Hypothekarverbindlichkeiten kurzfr.	750'000.00	500'000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	**962'895.95**	**849'385.85**
Langfristige Verbindlichkeiten	8'750'000.00	9'250'000.00
Rücklagen	1'234'191.00	615'811.26
Langfristiges Fremdkapital	**9'984'191.00**	**9'865'811.26**
Total Fremdkapital	**10'947'086.95**	**10'715'197.11**
Total Eigenkapital	**2'658'601.99**	**2'579'950.88**
Total Passiven	**13'605'688.94**	**13'295'147.99**

Erfolgsrechnung 01.01.2019 – 31.12.2019

in CHF	Berichtsjahr	Vorjahr
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	7'173'650.10	6'753'003.50
Erträge aus Nebenbereichen	336'450.95	346'599.90
Total Betriebsertrag	**7'510'101.05**	**7'099'603.40**
Personalaufwand	-5'013'750.75	-4'903'387.70
Sachaufwand	-1'735'626.27	-1'426'058.16
Abschreibungen	-593'885.32	-560'248.65
Total Betriebsergebnis (EBIT)	**166'838.71**	**209'908.89**
Finanzergebnis und a.o Erfolg	-88'187.60	-171'225.75
Total Jahresergebnis	**78'651.11**	**38'683.14**

Bericht der Revisionsstelle

unico
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau
Gerbestrasse 3
3415 Rüegsauschachen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Abschreibungen und Anhang) der Stiftung Alters- und Pflegeheim Hasle-Rüegsau für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 13'605'688.94, einem Eigenkapital von CHF 2'658'601.99 und einem Ergebnis von CHF 78'651.11 nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

Burgdorf, 25. März 2020

Unico Treuhand AG

Qualifiziert signiert durch Beat Hausmann

Beat Hausmann
zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Treuhandexperte
Leitender Revisor

Qualifiziert signiert durch Matthias Ruh

Matthias Ruh
zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausblick 2020

Einführung elektronische Pflegedokumentation
Nach einer seriösen Evaluation und Auseinandersetzung mit verschiedenen Anbietern, haben wir uns für das Produkt careCoach entschieden, welches sehr benutzerfreundlich ist, unsere Bedürfnisse abdeckt und eine optimale Mobilität und Verfügbarkeit garantiert. Mitte Juni 2020 starten wir mit den funktionsabhängigen und allgemeinen Schulungen. Ende November 2020 soll dann die bestehende Papierdokumentation durch die elektronische Pflegedokumentation ersetzt werden.

Umbau Ferienzimmer
Die Nachfrage nach Übergangs- resp. Ferienzimmer ist hoch und wird voraussichtlich noch zunehmen. Auch sind die Anforderungen der Gäste gestiegen. Da zurzeit für zwei Ferienzimmer nur eine Nasszone vorhanden ist, werden wir ein zusätzliches, rollstuhlgerechtes Bad bauen. Das bestehende Bad wird vergrössert, um die erforderliche Bewegungsfreiheit zu gewährleisten. Um den zukünftigen Bedarf nach Übergangs- und Ferienzimmer zu decken, wird in die Gesamtplanung auch der Aus-/Umbau der Seniorenwohnung berücksichtigt.

Beleuchtungskonzept Bewohnerzimmer
Ältere Menschen benötigen für die Sehleistung mehr Licht als jüngere. Auch aus Sicherheitsgründen sollte die Beleuchtungsstärke höher als üblich sein. Deshalb werden wir in allen Bewohnerzimmer altersgerechte Beleuchtungen anbringen. Neben der Sicherheit für die Bewohner ist auch für die Pflege im Zimmer eine gute Beleuchtung erforderlich.

Aus- und Weiterbildung
Nachdem der Stiftungsrat die Konzepte zur Optimierung und Erweiterung der Aus- und Weiterbildung positiv unterstützt hat und die personellen Ressourcen geschaffen sind, kann nun mit der Umsetzung begonnen werden. Im Jahr 2020 werden die ersten beiden FaGes mit ihrer Weiterbildung zur Pflegefachfrau /-mann HF im AHP beginnen.

Lern- und Arbeitsgemeinschaft (LAG)
Die Lern- und Arbeitsgemeinschaften werden Mitte 2020 die bisherige Lernform - Lern- und Praxisbegleitung - ablösen. In den LAGs werden die Lernenden/Studierenden wöchentlich einen Tag lang durch die Praxisverantwortlichen und die Berufsbildnerin intensiv begleitet, um «vernetztes Lernen in Echtzeit» zu erleben. Lernsituationen vor Ort sind so auf natürliche Weise gegeben, ein direktes Feedback ist möglich, die Themen werden in der LAG-Besprechung vertieft und Arbeitsaufträge können kontinuierlich weitergeführt und evaluiert werden. Die Lernenden können untereinander Wissen weitergeben und diskutieren und ihren Kompetenzen entsprechend Verantwortung übernehmen.

Danke

Ein grosses Dankeschön gilt allen Bewohnern und Angehörigen für das in die Stiftung APH entgegengebrachte Vertrauen.

Weiter gebührt mein Dank

- allen Mitarbeitenden für ihr Engagement, ihr Herzblut und ihren Einsatz für unsere Bewohner, für die positive Einstellung und für die allzeit gute Arbeit.
- dem Stiftungsrat für das in mich gesetzte Vertrauen und die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.
- allen freiwilligen Helfern, welche in der Cafeteria, der Aktivierung, als Begleit- und Kontaktperson für unsere Bewohner oder im Fahrdienst jeden Tag ihre Zeit zur Verfügung stellen. Ohne euch wäre vieles gar nicht möglich.
- Der Kinästhetik-Trainerin, welche interne Schulungen für unsere Mitarbeitenden mit viel Know-how und grosser Menschlichkeit anbietet.
- der Coiffeuse und der Fusspflegerin, die den Bewohnern schöne Wohlfühl-Momente schenken.
- den Ärzten und Ärztinnen sowie der Apotheke für die medizinische Betreuung und Beratung.
- den Physiotherapeuten für ihre professionelle Betreuung und Begleitung.
- den Architekten und Handwerkern, die uns immer kompetent bei baulichen Fragestellungen unterstützen und beraten, sowie der Bauverwaltung der Gemeinde Rüegsau für die kooperative Zusammenarbeit.
- dem Regionalspital Burgdorf und der Spitex Lueg für die angenehme Zusammenarbeit.
- den Pfarrerinnen und Pfarrer für die Andachten im APH.
- den Spender und Spenderinnen sowie den Stiftern, welche uns finanziell oder ideologisch unterstützen.
- vielen weiteren Beteiligten, die uns immer unterstützen und hier nicht explizit erwähnt sind.

Roger Kalchofner
Heimleiter